

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

Dezember 2022 – Februar 2023



Adressen der

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther

Gemeindeamt:

Alte Bielefelder Str. 21, Tel. 7151 Fax.: 881085

Email: hal-kg-werther@KK-ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo.+ Mi.: 8.00-12.00 Uhr

Do.: 15.00-18.00 Uhr, Fr.: 8.00-12.00 Uhr

Gemeindehäuser:

Werther, Alte Bielefelder Str. 21

Häger, Auf der Bleeke 35

Langenheide, Langenheider Str. 34

Tageseinrichtungen für Kinder:

KiTa Im Viertel, Im Viertel 1, Tel. 7368

KiTa Sonnenland, Auf der Bleeke 33, Tel. 3173

KiTa Nazareth, Oststr. 42, Tel. 7160

Altentagesstätte:

„Haus Tiefenstraße“,

Claudia Seidel, Gemeindepädagogin

Tiefenstr. 5, Tel. 1408

Diakoniestation:

Mühlenstr. 13, Tel. 881106

Handy: 0171-3711-858

Friedhof:

Friedhofswärter Dietrich Meyer zur Heide,

Friedhofskapelle, Feldweg Tel. 3625

Pastoren:

Hartmut Splitter, Wellenpöhlen 20, Tel. 7330

Holger Hanke, Am Kerkskamp 2, Tel. 884569

Silke Beier, Tiefenstr. 4, Tel. 296970

Marcel Friesen, marcel.friesen ekvw.de

Kirchenmusikerin:

Ursula Schmolke, Grünstr. 25, Tel. 6836

Organist - Häger:

Dr. Volker Kruse, Borgholzhausen,

Kleines Moor 17, Tel. 05425-5687

Gemeindepädagoge:

Volker Becker, Talbrückenweg 12, Tel. 88557

Flüchtlingsberatung:

Stefan Schemmann, Tel. 0171- 6747489

stefan.schemmann@diakonie-halle.de

Landeskirchliche Gemeinschaft:

Reiner van der Werff, Voßheide 50, Tel. 5175

Hospizinitiative Werther

Tel. 0151-53589126

Homepage der Kirchengemeinde Werther:

www.kirche-werther.de

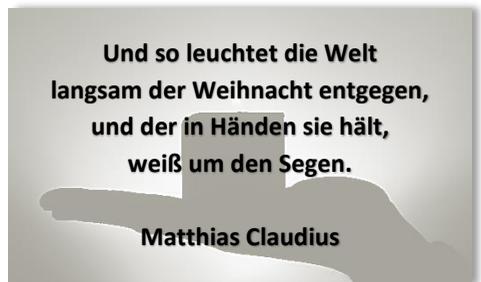
Kreiskirchenamt:

Moltkestr. 12, 33330 Gütersloh

Tel. 05241 - 23485201

Inhaltsverzeichnis:

Andacht.....	3
Gottesdienste Werther	4
Kinder- und Teengottesdienste	4
Gottesdienste Häger	5
Krabbelgottesdienste	5
Offene Kirche	5
Wochenveranstaltungen	6
Veranstaltungen Haus Tiefenstraße	7
Kamingsgespräche.....	8
Advents- und Weihnachtsmusik.....	8
Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Minden.....	8
Lebendiger Adventskalender 2022.....	9
Die Sternsinger kommen wieder	10
Aktuelle Termine der Frauenhilfe Werther	11
KiBiWo 2022.....	12
Altenheim St. Jacobi-Stift	13
Neue stellvertretende Leitung der Diakoniestation	14
Ich stehe an deiner Krippe hier	15
Die Geschichte einer Tanne	16
Hab Dank, du gute Bank.....	19
50 Jahre Leiter des Posaunenchores:	
Lothar Schürmann.....	20
Gemeinde im Wandel	24
„Zieht euch warm an!“	26
Kinderseite	27
Jahreslosung 2023.....	28



Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Werther

Redaktion + Layout:

Holger Hanke, Martina Zurmühlen

E-Mail: jacobiaktuell@aol.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

05. Februar 2023

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe:

01. März 2023

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Auflage: 5000 Expl.

„... Welt ging verloren, Christ ist geboren ...“

Man muss kein Sektierer oder Verschwörungstheoretiker sein, um diesmal eigenartig beklommen auf Weihnachten zuzugehen. Schon in den Jahren zuvor haben besorgniserregende Wetterkapriolen und namentlich natürlich auch die Corona-Pandemie das bisher robuste Sicherheitsgefühl des Durchschnittsbürgers in der Wohlstandsrepublik Deutschland erschüttert. Doch mit dem unfassbaren Einmarsch Russlands in die Ukraine sind nicht nur in der Kriegsgeneration längst überwunden geglaubte traumatische Erinnerungen wachgeworden, sondern auch die Nachgeborenen beginnen, angesichts der wirtschaftlichen Folgeschäden nicht gekannte Verlust- und Existenzängste zu entwickeln.

Geht die Welt nun endgültig zum Teufel? Sind wir die „letzte Generation“?

Weihnachten erzählt uns eine andere Geschichte. Da kommt vor gut zweitausend Jahren in einem unbedeutenden Winkel des riesigen Römischen Reiches ein Kind zur Welt, unter erbärmlichen Umständen und schon damals mit „Migrationshintergrund“. Der Geschichtsschreibung ist das alles zunächst keine Notiz wert. Erst später, als Erwachsener, macht es von sich reden und spricht davon, dass nicht Geld und Gewalt die Welt retten. Vielmehr seien es der Glaube an den menschenfreundlichen Schöpfergott der Juden und die Hoffnung auf die Durchsetzung seiner Herrschaft im Zeichen einer Liebe, die niemanden ausschließt. Darauf machte er selbst die Probe aufs Exempel, bezahlte sie mit seinem Leben – und unternahm gerade dadurch einen Aufstand gegen den Tod.

Frühe Anhänger haben das in ihrem Herzen bewegt und sind zu der Überzeugung

gekommen: *„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* (Joh 3,16)

Vielleicht war es ein Bibelwort wie dieses, das sich Johannes Daniel Falk (1768 – 1826) zu Herzen genommen hatte, als er 1816 die berühmte Liedstrophe dichtete: *„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!“* (EG 44,1)

Auch er spricht vom Weltende, aber doch in einer ganz anderen Weise als die Weltuntergangspropheten aller Zeiten, auch der heutigen. Es ist kein bevorstehendes Ereignis mehr, sondern eines, auf das zurückgeblickt wird: *„Welt ging verloren“*.

Wie das? Weil die Christgeburt gewissermaßen das Weltende im Prinzip überholt und einen neuen Anfang gesetzt hat: die Machtübernahme der universalen Liebe Gottes im Zeichen von Krippe und Kreuz. Für diejenigen, die sich dieser Liebe verschreiben, ist die unheilige Dreieinigkeit von Sünde, Tod und Teufel bereits entthront. Ihr huldigen sie nicht länger mit Furcht und Zittern; der drohende Weltuntergang ist ja abgesagt. Stattdessen lassen sie sich gern gesagt sein: *„Freue dich, o Christenheit!“*



Gerade angesichts der angespannten Weltlage wünscht Ihnen eine *„fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“*

Ihr Hartmut Splitter

Gottesdienste in Werther



04.12.	09.45	2. Advent Familiengottesdienst mit der KiTa Nazareth mit Taufen, Pastor Splitter
11.12.	09.45	3. Advent Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hanke
	11.15	Taufgottesdienst, Pastor Hanke
	18.00	Jacobi-live
18.12.	09.45	4. Advent Pastorin Isringhausen
24.12.	15.00	Heiligabend Christvesper mit Krippenspiel, für jüngere Familien, Pastorin Beier
	16.30	Christvesper mit Anspiel des CVJM, Pastor Hanke
	18.00	Festliche Christvesper, Pastor Hanke
	23.00	Besinnliche Christ- mette, Pastorin Bergfeld
25.12.	09.45	1. Weihnachtstag Pastorin Beier
26.12.	09.45	2. Weihnachtstag Pastor Splitter
31.12.	17.30	Silvester Pastor Splitter

01.01.	18.00	Neujahr Pastor Hanke
08.01.	09.45	Pastorin Beier
	11.00	Taufgottesdienst, Pastorin Beier
15.01.	09.45	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter
	18.00	Jacobi-live
22.01.	09.45	Pastorin Beier
29.01.	09.45	Pastor Hanke
05.02.	09.45	Pastor Splitter
12.02.	09.45	Pastor Hanke
19.02.	09.45	Pastor Splitter
	18.00	Jacobi-live
26.02.	09.45	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hanke

Kinder- und Teensgottesdienste



11.12.	09.45	Kindergottesdienst- Weihnachtsfeier im Hause Tiefenstraße
08.01.	09.45	Kindergottesdienst, Gemeindehaus Werther
22.01.	09.45	Kinder- und Teens- gottesdienst, Gemein- dehaus Werther
05.02.	09.45	Kinder- und Teens- gottesdienst, Gemein- dehaus Werther
19.02.	09.45	Kinder- und Teens- gottesdienst, Gemein- dehaus Werther

Gottesdienste in Häger



04.12.	10.00	2. Advent Pastorin Beier
11.12.		Herzliche Einladung nach Werther
18.12.	10.00	4. Advent Pastor i.R. Düfelmeyer
24.12.	16.30	Heiligabend Christvesper mit Anspiel, Pastor Splitter
	18.30	Christvesper, Pastor Splitter
25.12.		1. Weihnachtstag Herzliche Einladung nach Werther
26.12.	10.00	2. Weihnachtstag Pastorin Beier
31.12.	16.00	Silvester Pastor Splitter
01.01.		Neujahr Herzliche Einladung nach Werther
08.01.		Herzliche Einladung nach Werther
15.01.		Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Hanke
22.01.		Herzliche Einladung nach Werther
29.01.	10.00	Pastor Splitter
05.02.		Herzliche Einladung nach Werther

12.02.	10.00	Pastor i.R. Fuhrmann
19.02.		Herzliche Einladung nach Werther
26.02.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Splitter

Krabbelgottesdienste in Häger



04.12.	10.00	Johanneskirche Häger
15.01.	10.00	Johanneskirche Häger
12.02.	10.00	Johanneskirche Häger

Offene Kirche zwischen den Jahren

Von Dienstag, 27. Dezember bis
Freitag, 30. Dezember
ist die Kirche
von 15.00-17.00 Uhr geöffnet.
Herzlich willkommen!



Wochenveranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Werther

Gemeindehaus Werther	
CVJM-Gruppen	
Kindertreff	Freitag, 16.00 Uhr 14-tägig
Treffpunkt 5, 6-12 J.	Freitag, 17.00 Uhr Alle 6 Wochen nach Ankündigung
Jugendkreis 2019, ab 15 J.	Freitag, 20.00 Uhr
Offener Treff für junge Menschen ab 14 J.	Freitag, 19.00 Uhr
Landeskirchliche Gemeinschaft	
Ev. Gottesdienst	Sonntag, 18.00 Uhr
Bibelgespräch	Mittwoch, 19.30 Uhr
Gemeinschaftschor	Freitag, 20.00 Uhr 14-tägig
Gemeindekreise	
Gospelchor	Montag, 20.00 Uhr
Seniorenclub	Montag, 15.00 Uhr monatlich
Kirchenchor	Dienstag, 19.30 Uhr
Gesprächskreis für Erwachsene	jeden 3. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr
Frauenhilfe	Mittwoch, 15.00 Uhr z.Zt. monatlich
Männerkreis	Mittwoch, 19.30 Uhr monatlich
Gemeindehauskreis	jeden 1. Donnerstag im Monat
Bastelkreis	Donnerstag, 20.00 Uhr 14-tägig
Posaunenchor Werther	Donnerstag, 20.00 Uhr
Morgenandacht mit Abendmahl in der St. Jacobi-Kirche	Freitag, 07.15 Uhr
Familientreff und Kindergruppe	Freitag, 16.00 Uhr 14-tägig

Jugendheim Langenheide	
CVJM-Gruppen	
Posaunenchor Anfänger	Mittwoch, 15.00 Uhr
Jugendklub „Middewirken“ ab 18 J.	Mittwoch, 19.30 Uhr
Bibelkreis	Mittwoch, 19.30 Uhr
Neuer Jugendkreis ab 14 J.	Donnerstag, 18.00 Uhr
Posaunenchor Langenheide	Donnerstag, 20.00 Uhr
Jungenjungschar, 8-14 J.	Freitag, 17.30 Uhr
Teestube, ab 14 J.	Freitag, 19.00 Uhr
LaKis – Langenheider Kinderschar, 4-8 J.	Samstag, 14.00 Uhr
Mädchenjungschar, 8-14 J.	Samstag, 14.00 Uhr
Landeskirchliche Gemeinschaft	
Bibelstunde	Sonntag, 14.30 Uhr 14-tägig
Gemeindekreise	
Montagstreff	Montag, 20.00 Uhr 14-tägig
Abendkreis der Frauenhilfe	Mittwoch, 15.00 Uhr 14-tägig

Gemeindehaus Häger	
CVJM-Gruppen	
Bibelkreis	Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Jugendkreis 13-15 J.	Donnerstag, 17.30-19.00 Uhr
Mädchen-Jugendkreis, ab 20 J.	Freitag, 17.30 Uhr
Gemeindekreise	
Abendkreis	Montag, 19.30 Uhr monatlich
Frauenhilfe	Mittwoch, 15.00 Uhr monatlich

Regelmäßige Veranstaltungen im Haus Tiefenstraße

Montag	
10.30 – 11.30 Uhr	Werther bewegt sich: Gehtreff Treffpunkt Wohnanlage Mühlenstraße
15.00 – 17.00 Uhr	Das Kamingespräch i.d.R. am ersten Montag im Monat im Winterhalbjahr
17.30 – 19.00 Uhr	Foxtrott und Folklore mit Gisela Böttcher
18.30 – 21.00 Uhr	Literaturkreis nach Absprache
Dienstag	
15.00 – 17.00 Uhr	Dienstagsforum i.d.R. am vierten Dienstag im Monat, siehe aktuelles Pro- gramm
18.00 – 19.00 Uhr	„Fitness ab 50“ mit Monika Tietz-Oesker
Mittwoch	
09.30 – 12.00 Uhr	Aquarellmalen nach Absprache
15.00 – 16.00 Uhr	„Fit für 100“ mit Birgit Jaschkowitz
17.30 – 18.30 Uhr	„Fitness ab 50“ mit Monika Tietz-Oesker
Donnerstag	
14.45 – 16.45 Uhr	Klönen und Kegeln mit Paul Bruelheide
15.00 – 17.00 Uhr	„Rund um den Tisch“ Doppelkopf mit Beate Ruthmann und Renate Wilke, am ersten. Donnerstag im Monat
18.30 – 20.00 Uhr	Selbsthilfegruppe Demenz für pflegende Angehörige nach Absprache am letzten Donnerstag im Monat



Freitag	
15.00 – 16.15 Uhr	Gedächtnistraining, Bewegungsübungen mit Claudia Seidel und Jutta Oberwahrenbrock
16.15 – 16.30 Uhr	Andacht
Sonntag	
15.00 – 17.00 Uhr	„Gemeinsam statt einsam“ mit Gisela Flottmann – Klön- Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, Karten- und Brett- spielen, jeden 2. und 4. Sonntag
Beratung	
<ul style="list-style-type: none"> • in Lebensfragen • im Umgang mit Behörden • über die Möglichkeiten der Altenhilfe 	
Sprechzeiten	
<p style="text-align: center;">Claudia Seidel, Gemeindepädagogin</p>	
Dienstag	11.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag	15.30 – 16.30 Uhr
Telefon	05203-1408

Kamingsgespräche im Haus Tiefenstraße

Moderation:

Willi Rose und Rolf Düfelmeyer

Montag, 05.12., 15.00 Uhr

**„Wir möchten,
dass es Ihnen gut geht...!“ –
Das Tagesgeschäft
einer Physiotherapie-Praxis**

Gespräch mit den Eheleuten Hilke Engel-Majer und Markus Majer (Praxis für Physiotherapie)

Montag, 09.01.23, 15.00 Uhr

**„Die Sünde zu vermeiden,
kann die größte Schuld sein.“ –
Dietrich Bonhoeffer –(k)ein alter Hut**

Referent: Rolf Düfelmeyer

Montag, 06.02.23, 15 Uhr

Unsere Heimatstadt in Bild und Ton

Gemeinschaftsproduktion von
Rolf Düfelmeyer und Willi Rose

St. Jacobi-Kirche Werther

Sonntag, 2. Advent, 17 Uhr

Advents- und Weihnachtsmusik zum Mitsingen und Zuhören

Mitwirkende:

Posaunenchor Werther,
Leitung Karin Hirth

Kirchenchor
Jacobi Gospel Singers,
Leitung und Orgel
Ursula Schmolke

Der Eintritt ist frei

Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Minden am Dienstag, 13. Dezember 22

- 13.00 Uhr Abfahrt am Werther ZOB
14.30 Uhr 90-minütige weihnachtliche Stadtführung durch die Altstadt
und durch den Dom, anschl. freie Zeit zum Bummeln über den
Weihnachtsmarkt
19.15 Uhr Geplante Rückkehr in Werther
Kosten: 25,00 €

Weitere Informationen und Anmeldungen bei
Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße, Tel. 05203-1408
oder claudia.seidel@ekvw.de

Anmeldeschluss ist der 29.11.22



Lebendiger Adventskalender 2022 startet wieder

Nach sehr abge-
speckten Formen
des Lebendigen
Adventskalenders
in den letzten bei-
den Jahren auf-
grund der Corona-
Pandemie, wollen
wir dieses Jahr wie-
der starten. Zu-
nächst erhöhen wir
die Anzahl der
Abende moderat,
da unser Vorberei-
tungsteam noch

sehr klein ist. Wir werden uns an 6 Aben-
den im Dezember, immer mittwochs
und donnerstags um 18.30 Uhr, an ver-
schiedenen Häusern treffen und auf den
Advent einstimmen. Dazu gibt es eine
schöne Geschichte, Lieder, Gebete und
Austausch bei Punsch und Keksen. Wir
freuen uns auf Sie!

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie
sich an Angela Wentland (88580) oder
Silke Beier (296970).

**An folgenden Tagen trifft sich der „Le-
bendige Adventskalender“ jeweils um
18.30 Uhr:**

Mittwoch, 07.12.

Fam. Blotenberg
Schröttinghausener Str. 33



Donnerstag, 08.12.

Frau Annette Meier
Nordstr. 25

Mittwoch, 14.12.

Fam. Speckmann
Osningstraße 28

Donnerstag, 15.12.

Fam. Sommerkamp
Isingdorfer Weg 29

Mittwoch, 21.12.

Fam. Kreft
Zur Landwehr 10

Donnerstag, 22.12.

Fam. Panhorst
Langenheider Str. 21

Die Sternsinger kommen wieder!

Am Samstag, den 7. Januar 2023, machen sich wieder Mädchen und Jungen verkleidet als die Heiligen Drei Könige auf, um in Wertheraner Häuser den Segen für das neue Jahr in Form von Gesang, Gebet und Kreideschrift zu bringen.

Gesammelt wird bei dieser Gelegenheit für das Ndolage Hospital in Tansania, zu dem es schon seit Jahren gute Kontakte gibt. Von dem gespendeten Geld werden Krankenhausbehandlungen von Kindern armer Familien

finanziell abgesichert. Poor Patient Fund (PPF) nennt sich diese segensreiche Einrichtung, initiiert von Dr. Frank Beier, der mit seiner Familie von 2002 bis 2007 dort gelebt und gearbeitet hat.

Zurzeit ist dort gerade die Medizinstudentin Hannah Altevogt zur Famulatur in Ndolage. Sie erzählt von einem Jungen, der vom Poor Patient Fund in Ndolage profitiert:

Ein kleiner Junge wurde in den Armen seiner Tante von einem Anwohner des



Krankenhauses einige Kilometer entfernt am Straßenrand aufgefunden. Der Junge ist auffällig still, fiebrig, sein aufgeblähter Bauch lässt Würmer vermuten. Die Mutter des Kindes, erzählt die Tante, sei trauernd zu Hause, da sie gestern den Bruder des Jungen an den gleichen Symptomen verloren habe. Aus Geldnot hatte sie es nicht gewagt, ins Krankenhaus zu kommen. Selbst Centbeträge aufzubringen ist hier für einige Familien eine Herausforderung, da sie durch Landwirtschaft gerade mal ihren Hunger stillen können. Der Anwohner aus Ndolage zögert nicht lange und fährt die beiden zur Notaufnahme. Ein Malariatest fällt negativ aus, doch der Junge scheint deutlich unterernährt zu sein. Er leidet unter Blutarmut und bekommt Bluttransfusionen, um wieder zu Kräften zu kommen. Er wird zunächst auf die Kinderstation aufgenommen. (...) Dank des Poor Patient Fund kann der Junge weitere Therapien erhalten.

Die Sternsingeraktion trägt wesentlich dazu bei, dass dieser Junge und viele andere Kinder im Krankenhaus behandelt werden können.

In diesem Jahr wird die Sternsingeraktion wieder ganz normal stattfinden. Bitte tragen Sie sich in die Listen im Gemeindebüro oder in den Kirchen ein, wenn Sie von den Sternsingern besucht werden möchten.

Kinder und Jugendliche, die sich zum ersten Mal beteiligen möchten, sind

herzlich eingeladen, sich über einen der unten angegebenen Kontakte zu melden.

Das Aktionsteam:

Lydia Kortenbusch, Regina Möller,
Katrin Eckelmann, Sandra Wöhrmann,
Petra Koop, Jürgen Schnack,
Silke Beier (Telefon: 296970)

20 * C + M + B + 23 –

**Christus mansionem benedicat 2023 -
Christus segne dieses Haus im Jahr
2023**

Aktuelle Termine der Frauenhilfe Werther

Mittwoch, 11.01. 2023

Mittwoch, 01.02.2023

Mittwoch, 01.03.2023

jeweils 15 Uhr
im Gemeindehaus

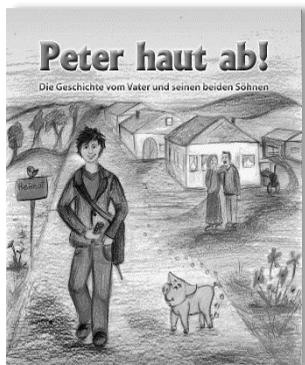
Auskunft erteilen

Pastorin Silke Beier,
Tel. 05203-296970

Annegret Weber,
Tel. 05203-917394

Kinderbibelwoche 2022

Peter haut ab!



Unter diesem Motto stand dieses Jahr die Kinderbibelwoche. Insgesamt konnten wir mit 13 Mitarbeiter:innen und ca. 40 Kindern von Dienstag bis Donnerstag

die Kinderbibelwoche gemeinsam erleben. Wir Mitarbeiter:innen hatten die Möglichkeit, mit dem umgeschriebenen Theaterstück „Peter haut ab“ von Volker Becker die modernere Form vom Gleichnis des verlorenen Sohnes den Kindern näher zu bringen. Dafür hatten wir uns allesamt ins Zeug gelegt, um gemeinsam zu überlegen, wie wir die Kulissen auf der Theaterbühne passend gestalten wollen oder was unsere Rolle im Theaterstück wohl trägt. Dadurch sind tolle Kostüme entstanden.

Die Kleingruppen, welche aus 1./2. Klasse Mädchen, 1./2. Klasse Jungen, 3./4. Klasse Mädchen, 3./4. Klasse Jungen und der Gruppe aus der KiTa „Im Viertel“ bestanden, wurden jeweils von zwei bis drei Mitarbeiter:innen gestaltet. Die anderen KiTas konnten durch krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeiter:innen nicht teilnehmen. Aber wie ging eigentlich die Kinderbibelwoche los?

Die Kinder kamen um 14.30 Uhr ins Gemeindehaus und wurden von einer kleinen Gruppe von Mitarbeiter:innen empfangen, danach begleitete sie ein Mitarbeiter zu ihrer Kleingruppe in den großen Saal. Dann ging es auch schon gemeinsam los, mit der Begrüßung, mit dem gemeinsamen Singen und dem Anspiel, bis es in die Kleingruppen ging. In den Kleingruppen konnten wir uns erstmal kennenlernen, das zuvor gesehene Anspiel gemeinsam besprechen, etwas basteln, wie z.B. einen kleinen Geldbeutel und uns in verschiedenen Gruppenspielen austoben.

Nach den Kleingruppen versammelten wir uns gemeinsam im großen Saal, haben den zweiten Teil des Anspiels angeschaut, anschließend sangen und beteten wir nochmal gemeinsam zum Abschluss des Tages. Am letzten Tag durften wir den Abschluss der Kinderbibelwoche feiern. Nachdem wir die Geschichte zu Ende angeschaut hatten, haben wir gemeinsam eine Kleinigkeit gegessen und getrunken, um die gelungene Kinderbibelwoche gemeinsam zu beenden. Wir als Mitarbeiter:innen hatten viel Spaß in dieser Kinderbibelwoche und freuen uns schon auf das nächste Jahr, um mit Euch zusammen die Kinderbibelwoche zu erleben!

Sabrina Detmer

Tanztee zur Cafeteria-Zeit Heute einmal anders...

Seit Juni 2021 haben wir unsere Cafeteria dank der Mitarbeit des Ehrenamt-Teams mittwochs zwischen 15 und 17 Uhr wieder geöffnet. Nach dem Verzehr von Kaffee und Kuchen werden verschiedene Gesellschaftsspiele angeboten. Einige Bewohner*innen nehmen dieses Angebot gerne an. Nur heute wird nicht gespielt!

Gaby Hornberg



Am Mittwoch, den 5. Oktober gab es am Nachmittag einen netten Tanztee. Nach Kaffee und Kuchen kam Herr Taube aus Bielefeld „angeflogen“. Im Gepäck hatte er eine Gitarre und viele tolle Lieder. Es wurde gesungen, getanzt, gelacht und auch ein Eierlikörchen durfte dabei nicht fehlen!

Am Ende waren sich alle einig: Die Zeit ging wieder viel zu schnell um!

Janina Wessel

Neue stellvertretende Leitung in der Diakoniestation: Daniela Neubert stellt sich vor



bei der Caritas Harsewinkel in der ambulanten Pflege gearbeitet. Und nun bin ich hier.

Was reizt Sie am Pflegeberuf?

Durch meine beste Freundin bin ich sozusagen in die Altenpflege hineingerutscht. Und ich habe sehr schnell gemerkt, dass das das Richtige für mich ist. So berührt mich etwa bis heute die Dankbarkeit, die mir manche Menschen entgegenbringen. Ich habe das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, weil ich in meinem Beruf Menschen helfen kann.

Und wie sind Sie nach Werther gekommen?

Über das Internet bin ich auf die Diakonie Halle aufmerksam geworden. Es hat mich gereizt, mehr Verantwortung zu übernehmen. Als ich mich dann mit Frau Kissing (der Leiterin der Diakoniestation Werther) zum Vorstellungsgespräch traf, hatte ich das Gefühl: „Hier passt alles!“.

Und Ihre ersten Eindrücke?

Es freut mich, wie nahe Diakonie und Gemeinde hier beieinander sind. Natürlich stürzt jetzt am Anfang viel Neues auf mich ein: neue KollegInnen, ein neues Team, ein neues Arbeitsfeld, einfach ganz viele neue Eindrücke.

Frau Daniela Neubert ist seit dem 1. September stellvertretende Leiterin der Diakoniestation Werther. Ihr Vorgänger, Herr Hlawatsch, ist zur Diakoniestation Halle gewechselt. Daniela Neubert ist 34 Jahre alt und wohnt in Harsewinkel, wo sie auch aufgewachsen ist. Sie ist Mutter eines 14-jährigen Sohnes.

Liebe Frau Neubert, darf ich Sie fragen, wie Ihr bisheriger beruflicher Werdegang aussieht?

Nach der Schule habe ich 2010/2011 eine Ausbildung zur Altenpflegehelferin gemacht. Darauf folgte eine Ausbildung zur Altenpflegerin bei der Caritas. Von 2013 bis zum August 2022 habe ich dann

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie oder mit Freunden. Außerdem liebe ich es, mit meinem Hund unterwegs zu sein.

Wie wirkt sich Corona in Ihrem Berufsalltag aus?

Nach wie vor stark. Wir sind weiterhin sehr vorsichtig: regelmäßiges Testen, Maske, Desinfektion und natürlich Schutzkleidung, wenn wir zu an Corona erkrankten Menschen gehen. Ich habe großen Respekt vor der Krankheit, weil ich erlebe, wie unterschiedlich schwer sie verlaufen kann.

Gibt es einen Gottesdienst, an den Sie sich besonders gerne erinnern?

Das war die Konfirmation meines Sohnes in diesem Frühjahr.

Und haben Sie Wünsche für die Zukunft?

Natürlich freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Diakoniestation und Kirchengemeinde.

Liebe Frau Neubert, vielen Dank für das Gespräch und Gottes Segen und viele gute Erfahrungen für Ihren Dienst hier in Werther – und privat natürlich auch.

Das Interview führte Holger Hanke.



Ich steh an Deiner Krippen hier

Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben.
Ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin,
und lass dir's wohl gefallen.

Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar,
eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

Ich lag in tiefster Todesnacht,
du warest meine Sonne.
Die Sonne, die mir zugebracht
Licht, Leben, Freud und Wonne.
O, Sonne, die das werte Licht
des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen!

Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht sattsehen,
und weil ich nun nicht weiterkann,
so tu ich, was geschehen.
O, dass mein Sinn ein Abgrund wär'
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen.

Paul Gerhard

Die Geschichte einer Tanne



Ja, hier stand ich. Dafür habe ich gelebt. Hat es sich gelohnt? Ach, was für eine Frage. So ist das Leben nicht. Auch nicht das Leben einer Tanne. Wie oft haben wir über unsere Träume gesprochen: Was wünschst du dir? Was soll einmal aus dir werden? Hast du Pläne?

Es gab drei Fraktionen unter uns. Die einen, die wollten es zu etwas bringen. Deren Spitze sollte dem Himmel möglichst nahekommen. Wir sahen sie ja von Ferne, diese mächtigen Tannen, bestimmt 30, 40 Meter hoch, mit mächtigem Stamm, und jeder einzelne Zweig war größer als wir Heranwachsenden. Aber dann, es war so bewegend wie furchtbar, dann gab es für eine kurze Zeit ohrenbetäubenden Lärm, und eine nach der anderen fiel zu Boden. Irgendein Käfer, so wurde erzählt, trage die Schuld daran. Tragisch.

Und dann gab es die Ökos in unserer Mitte. Die träumten davon, dass unser Gebiet Teil eines Urwaldes werden sollte. Einfach so stehen, so wachsen, so

sein, wie lang ein Leben dann dauert. Ja, das hat schon was. Aber meins war das nie.

Und dann gab es uns. „Romantiker“, spöttelte manch anderer über uns. Ein Weihnachtsbaum wollten wir werden. Einmal ganz im Mittelpunkt stehen, im Mittelpunkt bei einem Fest der Freude und des Friedens. „Dann wirst du ganz herrlich geschmückt werden“, „und leuchten wirst du, dass es nur so eine Pracht ist“, so lauteten Gerüchte, die so hartnäckig waren, dass sie sich keiner ausgedacht haben konnte. Und die Menschen versammeln sich um dich herum, und dann singen sie Lieder. Und sie legen viele Geschenke unter dich, um sie etwas später auch schon bald wieder hervorzuholen.

Ja, ein Weihnachtsbaum wollte ich werden. Und dieser Wunsch ist dann auch erfüllt worden. Davon will ich euch ein wenig erzählen.

Erst einmal, da gibt es nichts zu beschönigen, erstmal, da kam die Säge mit

ihrem kalten Metall. Du weißt: wenn du damit einmal in Berührung kommst, dann ist es bald aus mit dir. Dann heißt es schnell Abschied nehmen von den Weggefährten. Du kannst kaum gucken, so schnell fällt dann eine nach der anderen. Und dann geht es auch flugs auf einen Anhänger, und bald holperst du mit einem Trecker über die Waldwege. Man kommt kaum zur Besinnung, so schnell geht es weiter. Da draußen, jenseits des Waldes, da gibt es graue Wege über graue Wege. Und alle haben es eilig, als gäb' es kein Morgen mehr.

Jedenfalls bin ich, wie mir zugeraunt wurde, auf einem Bauernhof in Westfalen gelandet. Kaum holte man mich runter vom Hänger, da wurde ich auch schon durch eine kalte Röhre gezogen, und ein viel zu enges Kleid zog man mir an. Ein Mann hatte Gefallen an mir gefunden. Er legte mich in einen Blechkasten und wieder ging es über die grauen Wege. Dann holte er mich heraus aus dem Blechkasten und stellte mich ganz alleine nach draußen, in die Nähe eines Hauses.

Als ich schon kaum noch damit gerechnet hatte, es war Abend und schon dunkel, da kam der Mann und holte mich rein ins Haus. Weil ich ja nun keine Wurzeln mehr hatte, pressten sie mich in so ein Ding da rein, es tat erst etwas weh, aber jedenfalls konnte ich nun wieder frei stehen. Und ich bekam auch wirklich einen schönen Platz in dem Raum, von allen Seiten konnte man mich sehen.

Und dann kamen der Mann und eine Frau, die hatten ganz viele Kisten und holten hervor und hervor, und sie behängten mich mit Glasäpfeln und Stroh. Das Stroh, das hatte so eine komische Form, fast konnte es einen an die Sterne am Nachthimmel erinnern. Aber schön war es, wirklich schön. Und Kerzen wurden an die Zweige gehängt, in silbernen Haltern. Und die leuchten, aber das Feuer, vor dem uns im Wald immer alle gewarnt hatten, das Feuer tut dir nichts, sondern es ist wunderschön anzusehen, wenn da lauter Kerzen zu brennen anfangen. Für uns Romantiker unschlagbar.

Und als irgendwann endlich Tageslicht in den Raum kam, da dachte ich: jetzt bist du angekommen, jetzt bist du ein echter Weihnachtsbaum.

Was dann kam, das hätte ich mir nicht träumen lassen. Irgendwann, es war längst wieder dunkel geworden,

da wurden alle Kerzen angesteckt. Und dann sind mehrere Menschen in das Zimmer gekommen, alle waren in einer fröhlich-aufgeregten Stimmung. „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“, das haben sie



gesungen und haben dabei immerzu auf mich geschaut. Und dann kam das mit den bunten Paketen unter mir, aber ich habe das kaum mitbekommen. Zu bekommen war ich noch von dem Gesang und der Stimmung, das lässt keinen Baum kalt, sage ich euch.

Ach, die Weihnachtszeit, die Weihnachtszeit, sag' ich, das ist schon eine ganz besondere. Fast so schön wie draußen im Wald, als die Welt noch in Ordnung war.

Aber das war noch nicht alles. Ein paar Tage später, da fingen sie wieder an zu singen. Und, ob ihr es glaubt oder nicht, die Menschen haben mir ein Ständchen gebracht. Alle haben mich so geehrt, dass ich vor Rührung regelrecht zu zittern begann. Ja, ich schwöre es, meine Nadeln, die zitterten wie Espenlaub.

Und obwohl ich ja nicht lesen und nicht schreiben und nicht singen kann: von dem, was dann kam, konnte ich mir jedes Wort merken: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter.“ Und weiter haben sie gesungen: „Du kannst mir sehr gefallen“, da geht einem doch das Herz auf! Und: „wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit ein Baum von dir mich hoch erfreut, du kannst mir sehr gefallen.“ Ich ließ alle Nadeln blinken.

Und die letzte Strophe war die schönste: „dein Kleid will mich was lehren“. Die Hoffnung und Beständigkeit gibt Kraft und Trost zu jeder Zeit, dein Kleid will mich was lehren.“ Ja, jetzt, das habe ich

mit jeder Nadel gespürt, jetzt war ich ganz nah dran am Geheimnis, am Wunder der Weihnacht.

Während der langen Tage und Nächte hatte ich mich mit den Figuren der Krippe angefreundet, die da auch im Raume standen.

Mir war ganz klar, die Hirten und die Könige haben mir das erzählt: die Hoffnung, die „mein Kleid euch lehren will“, das ist die Hoffnung, die mit der Geburt des Jesuskindes in die Welt gekommen ist. Und Beständigkeit, die braucht ihr Menschen zu eurer hektischen und sorgenvollen Zeit. Der Kameltreiber sagte zu mir: Beständigkeit, das kann nur die Beständigkeit des Glaubens sein.



Nun liege ich hier in einem großen Haufen. Ein schöner Anblick ist das nicht. Aber noch jetzt, wo wir hier bereits etwas gezeichnet liegen, will unser Kleid die Menschen etwas lehren: „die Hoffnung und Beständigkeit gibt Kraft und Trost zu jeder Zeit.“ Fast hätte ich jetzt gesagt „Amen.“ Aber vielleicht sage ich besser: adieu, Gott befohlen.

Holger Hanke

Hab Dank, du gute Bank!

„Herr, der Sommer war sehr groß“, heißt es in einem Gedicht Rainer Maria Rilkes. Ja, das war er.

Wohl noch nie zuvor haben so oft so viele Menschen eine Ruhepause auf dem Vorplatz des Gemeindehauses verbracht wie in diesem Jahr. Von der Stadt gab es die feine Idee, im Ort versuchsweise einige Bänke aufzustellen, um die Verweilqualität in der Stadt zu erhöhen. Ein schöner Gedanke!

Die ev. Kirchengemeinde wollte den freien Platz vor Gemeindehaus und Kirche gerne erhalten, sei es für Kreisspiele für Kinder beim „Treffpunkt 5“, für Gemeindefeste oder für Entlassfeiern der Abiturienten. Doch die Idee, zusätzliche



Bänke zu platzieren, die gefiel uns gut. Zumal seit einigen Jahren etwa auch auf dem Friedhof zusätzliche Bänke aufgestellt sind, was viele Menschen zu schätzen wissen.

So wurden zusätzliche Bänke aufgestellt. Von Familien oder Einzelnen, für verabredete oder zufällige Begegnungen, die Bänke waren oft sehr frequentiert, zumal auch die Jacobi-Kirche und

die vor ihnen stehenden Linden wie auch das Gemeindehaus dem Platz einen eigenen Charme verleihen.

Zum Winter werden die Bänke weichen, aber wenn es dann wieder Frühling wird ...

Das Presbyterium



50 Jahre Leiter des Posaunenchores: Lothar Schürmann



Seit 1972 leitet Lothar Schürmann den Langenheider Posaunenchor, der dem CVJM Langenheide zugehört.

Lothar Schürmann ist in Theenhausen geboren und aufgewachsen. Jetzt lebt er dort mit seiner Frau Hannelore. Die vier Töchter sind längst erwachsen. Er war Lehrer am Gymnasium Melle, ist inzwischen aber schon seit 12 Jahren im Ruhestand. Und eines seiner Hobbies: der Posaunenchor. Eine solche lange Zeit ehrenamtlicher Chorleitung, das ist ungewöhnlich und verdient Respekt und

Anerkennung. Wir haben Herrn Schürmann gebeten, sich zu erinnern und – im Gespräch – zu erzählen.

Mein erster Versuch, dem Posaunenchor beizutreten, scheiterte. Das geliebte Flügelhorn reizte mich damals noch nicht, obwohl ich schon zu Hause auf Vaters Horn rumgedudelt hatte. Ich habe mich zunächst auf Chorgesang und Gitarrespiel konzentriert und Musiktheorie und -geschichte, sowie den Reichtum von Klassik, Jazz, Folklore und Beatmusik entdeckt. Beim zweiten Versuch klappte es dann, das war 1965. Angefangen habe ich mit dem Waldhorn, später wechselte ich zur Posaune. Sieben Jahre später bin ich dann in die Chorleitung sozusagen hereingerutscht. Zunächst hatte ich Wilfried Ermshaus vertreten, schließlich blieb die Leitung bei mir „hängen“.

Noch als Schüler hatte ich 1966 beim Ev. Sängerbund (!) eine Ausbildung zum Chorleiter gemacht. Später habe ich dann noch Wochenendlehrgänge beim CVJM Westbund besucht, der auch spezielle Angebote für Chorleitung anbot. Einmal gab es auch ein Projekt des CVJM-Kreisverbandes Gütersloh, da war auch Wilhelm Coors vom Wertheraner Posaunenchor dabei.

Aber Sie waren schon damals nicht nur im Posaunenchor aktiv?

Nach der Konfirmation ging ich zum EC und dadurch auch zum Gemischten Chor in Theenhausen. Nach der Bundeswehr- und Studiumspause bin ich dann zum CVJM Langenheide gestoßen. Und da haben wir immer überlegt, was man noch machen könne, um Menschen zu erreichen. 1971 gründeten wir im Jugendheim Langenheide den Sing-in. Das war zunächst ein Freizeitangebot für den Samstagabend. Wir trafen uns einfach zum Singen. Im Winter 1972 hatten wir als Chor unsere ersten Auftritte, zuerst bei offenen Abenden in Werther, dann bei der jährlichen Evangelisationswoche im Jugendheim, und dann immer öfter, mal hier, mal da, bis hin zu eigenen abendfüllenden Konzerten. Durch Kontakte mit Johannes Hansen und Hans Hallier wurden wir dann auch für andere Veranstaltungen der Umgebung zur musikalischen Gestaltung angefragt. Den Sing-in-Kreis gab es dann bis zum Ende der 70er Jahre, dann begann für immer mehr Chormitglieder die Phase der Familiengründung. Danach haben wir uns gelegentlich noch als Projektchor wieder zusammengefunden.

Haben Sie die ganze Zeit über im Posaunenchor auch Jungbläser ausgebildet?

Nein, zu der Zeit hat zunächst Gerhard Bockstede viele Jungbläser ausgebildet, auch mich, dann übernahm das Reinhard Schleef. Seit etwa Anfang der 80er Jahre habe ich das dann übernommen. Natürlich ist es für einen Chor wichtig,

dass immer neue Leute ausgebildet werden, damit der Faden zur nächsten Generation nicht abreißt. Es gab in all den Jahren auch immer Interessenten. Im Posaunenchor gibt und gab es immer eine große Fluktuation: manche gehen, andere fangen neu an, wieder andere steigen irgendwann wieder ein.

Der Posaunenchor in Langenheide gehört zur CVJM-Familie. Hat das praktische Auswirkungen für die Chorarbeit?

Eine Besonderheit im Langenheider Chor ist, dass fast alle Bläser auch Mitglieder im CVJM sind, viele sind als engagierte Mitarbeitende auch in anderen Bereichen der CVJM-Arbeit tätig. Mitglieder des Posaunenchores gehörten (und das ist auch aktuell so!) dem Vereinsvorstand an. Als Posaunenchor haben wir lange Jahre regelmäßig am Regionaltreffen des CVJM-Westbundes in Herford teilgenommen. Das waren oft große und bewegende Zusammenkünfte. Heute gibt es diese Treffen nicht mehr, die Kultur überregionaler Treffen hatte erst eine längere Zeit des Aufschwungs, dann aber auch des Abschwungs.

Das Bundesposaunentreffen fand über längere Zeit alle drei Jahre in der Dortmunder Westfalenhalle statt, seit einigen Jahren ist es in der Gruga-Halle in Essen, im kommenden Jahr wird es in Hemer stattfinden. Die CVJMs der Region sind im Kreisverband Gütersloh miteinander vernetzt. Wilfried Sahrhage hatte mich überredet, im CVJM-Kreisverband das Amt des

Kreisposaunenwartes zu übernehmen. In der Zeit bin ich ziemlich viel rumgekommen, denn nun galt es, Kontakt zu den einzelnen Chören zu halten. CVJM-Posaunenchöre gab es damals in Gütersloh-Blankenhagen, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Oelde, Neubeckum, Steinhagen, Häger, Werther und vor allem in Brockhagen und Langenheide. In anderen Gemeinden gehörten Posauenchöre nicht dem CVJM, sondern dem Posaunenwerk der Landeskirche an oder waren keinem Verband angeschlossen. In meiner Zeit als Kreisposaunenwart habe ich viel mit dem Kreiskantor im Kirchenkreis Halle zusammengearbeitet, das waren Herr Windmann aus Steinhagen und seine Nachfolger. Gemeinsam haben wir Jungbläserfreizeiten und Bläsertreffen organisiert. Ein Schwerpunkt waren die in der Regel zweimal jährlich stattfindenden Samstagnachmittagstreffen in Brockhagen, wozu viele Posaunenwarte als Workshopleiter eingeladen waren. Inzwischen gibt es einen Dachverband für Posaunenwerke, den Ev. Posaundienst in Deutschland (EPiD). An deren Treffen in ganz Deutschland haben auch Langenheider immer wieder mal teilgenommen.

Aber der Schwerpunkt Ihrer Arbeit lag natürlich bei dem Langenheider Posaunenchor?

Ja, klar. Die Keimzelle ist die wöchentliche Chorprobe am Donnerstagabend. Und dann wirken wir aktiv mit: bei Veranstaltungen innerhalb des Vereins, bei

Gottesdiensten, Gemeindefesten u.v.a.m. Darüber hinaus gibt es das Kurrendeblasen: bei Altengeburtstagen, Ehejubiläen, Beerdigungen, im Advent draußen auf den Straßen sowie am Totensonntag und Ostern (früher auch Pfingsten) auf dem Friedhof.

Lange Zeit haben wir auch abwechselnd mit dem Posaunenchor Häger die Gottesdienste in Schröttinghausen musikalisch begleitet. Das war die Zeit, als die Gottesdienste dort noch in der Schule stattfanden. Geändert hat sich das erst, als es eine Orgel gab, und dann erst recht mit der Fertigstellung der Arche-Noah-Kirche.

Früher hatte auch die alt-lutherische Gemeinde in Rotenhagen einen Posaunenchor. Mit ihm haben wir Teile des Kurrendeblasens gemeinsam gemacht. Gelegentlich hatten wir auch mit dem dortigen Kirchenchor unter der Leitung von Gerhard Heining Kantaten aufgeführt. Bei besonderen Gottesdiensten spielen wir bis heute immer mal wieder in der Bethlehems-Kirche im Nordholz. Früher gab es in Rotingdorf Volksliederabende auf dem Hof Junge-Wentrup, bei denen wir als Posaunenchor immer mitgewirkt haben.

Seit den 80er Jahren gibt es regelmäßig besondere Bläsergottesdienste in St. Jacobi, bei denen dann die Vereinten Posaunenchöre der Kirchengemeinde musizieren. Für alle Bläserfreunde sind das immer wieder Höhepunkte.

Und was hat es mit dem Ableger „tuba trocken“ des Posaunenchores auf sich?



Im Rahmen einer Jugendwoche in Langenheide mit dem CVJM-Sekretär Rainer Rehbein hatte sich ein besonderes Chorprojekt mit Jungbläsern gegründet. Das war die Geburtsstunde von „tuba trocken“, einem Bläserensemble mit Schlagzeug, das ausgefallene Stücke spielt. Anfangs waren alle Stücke Eigenbearbeitungen, später spielten wir oft Stücke (Pop, Swing und Gospel), die Matthias Schnabel in der Reihe „Majesty“ herausgegeben hat. Etwa bei Silbernen Konfirmationen spielt oft tuba trocken.

Gab es für Sie besondere Höhepunkte?

Das waren für mich z.B. gemeinsame Konzerte mit dem Lörcher-Oktett oder mit dem Rigaer Bläserquintett. Sonst haben wir oft Konzerte zu Jubiläen oder Verabschiedungen gegeben. Es gab auch mal Themenkonzerte wie „Very British“.

Und zum Schluss der Ausblick:

Für mich ist der Posaunenchor in seinem Wesen keine Musikervereinigung, sondern die tätig mitwirkende Gemeinde. Es geht um das gemeinsame Tun in der Weitergabe des Evangeliums. Dass das noch lange weitergeht, das wünsche ich mir.

Lieber Herr Schürmann. Sie haben vielfältige musikalische Interessen von alter Musik bis hin zu Jazz und internationaler Folklore, Ihre Kenntnis kann beeindruckend sein. Ihr Einsatz ist ganz ungewöhnlich, nicht nur in seiner zeitlichen Ausdehnung. Es ist immer wieder eine große Freude, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Vielen Dank und bleiben Sie und der Langenheider Posaunenchor behütet!

Holger Hanke

Gemeinde im Wandel

Die ev. Kirchengemeinde Werther hat einerseits Teil am Wandel, der unsere Zeit ausmacht: Fachkräftemangel, geburtenstarke Jahrgänge gehen in den Ruhestand, demographische Entwicklung, Säkularisierung, Individualisierung u.v.a.m.

Auf der anderen Seite spürt die Gemeinde gegenwärtig, dass wir sehr konkret vor Ort spüren, welche Herausforderungen Veränderungen darstellen können. Lange Jahre gab es eine große Kontinuität bei den hauptamtlich Beschäftigten, jetzt gibt es viel Wandel in kurzer Zeit. Das Presbyterium der Gemeinde hat deshalb eine Gemeindeberatung in Anspruch genommen, um gut beraten und mit dem Blick von außen die Veränderungsprozesse gestalten zu können.

Küster/in. Nun verlässt zum 1. Januar 2023 unsere Küsterin Maja Petker die Kirchengemeinde noch vor Ablauf der Probezeit. Es ist noch nicht entschieden, wie – evtl. im Zusammenspiel von Hausmeister/in und Küster/in – die Arbeit künftig geschehen wird.

Friedhofsgärtner/in. Der Friedhof der Kirchengemeinde beschäftigt zwei Gärtner und mit einer halben Stelle einen Gärtnergehilfen. Herr Dietrich Meyer zu Heide wird nach langen Dienstjahren auf dem Friedhof am 28. Februar 2023 in den Ruhestand gehen. Die Stelle eines Friedhofsgärtners ist ausgeschrieben.

Gemeindesekretär/in. Zum 30. April 2023 geht die langjährige Sekretärin Karola Krause aus dem Gemeindebüro der Kirchengemeinde in den Ruhestand. Auch diese Stelle ist ausgeschrieben, es liegen mehrere Bewerbungen vor.

Pfarrer/in. Anders als bei den übrigen Stellen kann eine Gemeinde eine Pfarrstelle nicht einfach ausschreiben, da die Pfarrerinnen und Pfarrer bei der Landeskirche angestellt sind. Hier liegt die größte Herausforderung zur Zeit darin, dass es viel zu wenig junge Theologinnen und Theologen gibt. Trotz Reduzierung von Pfarrstellen und Vergrößerung von Gemeindebezirken werden künftig bei weitem nicht alle Stellen in der Landeskirche zu besetzen sein. Deshalb hat die Landeskirche beschlossen, dass in den Kirchenkreisen sogenannte Personalplanungsräume geschaffen werden sollen, denen dann nach einem Schlüssel von 3000 Gemeindegliedern pro Pfarrstelle die Stellen zugewiesen werden.

Pfarrer Hartmut Splitter geht zum 1. Juni 2023 in den Ruhestand. Seine Pfarrstelle wurde weder ganz noch teilweise zur Wiederbesetzung freigegeben. Damit stehen für die Inhaber der verbleibenden 1,5 Stellen (und damit für die Gemeinde) tiefgreifende Veränderungen bevor, zur ev. Kirchengemeinde in Werther gehören gegenwärtig ca. 5.500 Gemeindeglieder.



Da die Landeskirche die damit verbundenen Schwierigkeiten sieht, sollen auch andere Berufsgruppen (z.B. Diakon/in) im pastoralen Dienst tätig werden können. Das Presbyterium bemüht sich gegenwärtig darum, eine (wahrscheinlich Teilzeit-)Stelle im sogenannten „interprofessionellen pastoralen Dienst“ einzurichten.

Gemeindepädagoge/in im Bereich der Jugendarbeit. Zum 1. September 2023 tritt der langjährige Jugendwart Volker Becker in den Ruhestand. Das Presbyterium hat beschlossen, dass in der Jugendarbeit auch künftig ein Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft liegen soll, und die Stelle wurde wieder als 100%-Stelle ausgeschrieben. Hier zeigt sich allerdings, dass gegenwärtig erheblich mehr freie Stellen auf dem Markt sind, als es mögliche Bewerber/innen gibt. Es

liegt bislang eine Bewerbung vor, allerdings nur für einen eingeschränkten Dienst.

Sie sehen, liebe Gemeindeglieder und Wertheraner/innen, das Presbyterium hat gegenwärtig viele Überlegungen anzustellen und Weichen zu stellen. Bitte tragen Sie diese herausfordernde Zeit im Gebet mit! In jedem Fall wird dem Ehrenamt in der Gemeinde der Zukunft eine noch größere Rolle zukommen, damit auch künftig die Gemeinde ein Stück Zuhause für Menschen aller Generationen und ein Impulsgeber für den Ort sein kann. Die Verheißung Jesu gilt: „Wo zwei oder drei Menschen in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20) Und wo ER in unserer Mitte ist, da wird er seiner Gemeinde auch Wege weisen.

Das Presbyterium

„Zieht euch warm an!“

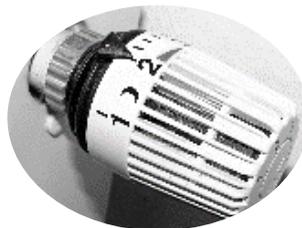


Der Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosten treiben momentan alle um, auch die Kirchengemeinden. Einerseits soll Energie eingespart werden, ganz klar. Und so eine riesige und alte Kirche wie St. Jacobi in Werther wird so richtig warm im Winter sowieso nicht. Andererseits soll man sich aber auch wohlfühlen im Gottesdienst. Wobei man sich ja durchaus ein paar dicke Strümpfe oder einen

Wollpullover anziehen kann zum Gottesdienst, außerdem liegen auch Decken im Eingang bereit. Das Presbyterium hat deshalb beschlossen, die Temperaturen sowohl in Werther als auch in Häger während der Gottesdienste auf 14 Grad zu regeln. Wir bitten um Ihr Verständnis!

In Werther-Stadt praktizieren wir es seit vielen Jahren so, dass ab Anfang Januar die Gottesdienste im benachbarten Gemeindehaus stattfinden (= Winterkirche). Diese Regelung fand auch in früheren Jahren schon guten Zuspruch bei den einen und zumindest Verständnis bei den anderen. In diesem Jahr soll die Winterkirche vom 9. Januar bis Ostern dauern, also einen Monat länger als in früheren Jahren.

Auch im großen Saal im Gemeindehaus wie auch in der Johannes-Kirche in Häger werden die Temperaturen gedrosselt. Im Gemeindehaus sowie auch in Häger lädt das Team vom Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst zu einem Heißgetränk ein.



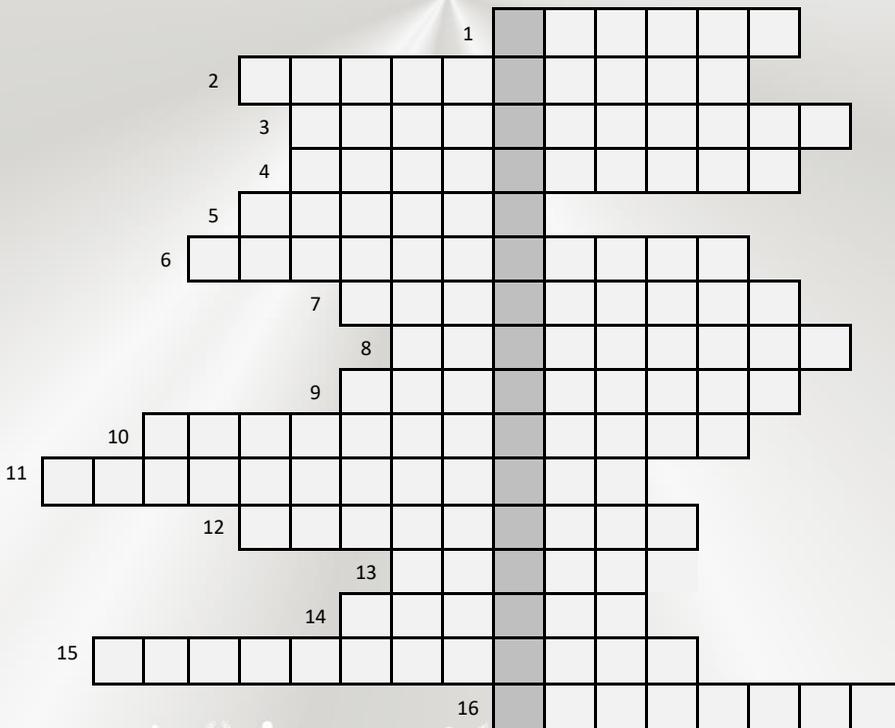
Herzlich willkommen!

KINDERSEITE

Wenn du das Kreuzworträtsel richtig löst, dann erhältst du in der Mitte das Lösungswort, auf das sich alle Schüler freuen:

1. Die kälteste der vier Jahreszeiten
2. Er mag keine Wärme, und er hat meistens eine Möhre als Nase
3. Es handelt sich darum, wenn man z.B. nicht verrät, was man verschenkt
4. Werden aus getrockneten Halmen gebastelt und aufgehängt
5. Hängen in verschiedenen Farben am Weihnachtsbaum
6. Der Tag, an dem man das letzte Türchen am Adventskalender öffnet
7. Er hat Kufen, und man kann mit ihm den Berg hinunterfahren
8. Findet man in buntem Papier verpackt unter dem Weihnachtsbaum
9. Werden in der Weihnachtsbäckerei hergestellt
10. Wird Weihnachten oft im Gottesdienst aufgeführt
11. Die „Früchte“ eines Nadelbaumes, mit denen man vieles basteln kann
12. Dort ist Jesus geboren
13. Wird angezündet und leuchtet dann hell
14. Der „Beruf“ von Caspar, Melchior und Balthasar
15. Sorgt elektrisch für Licht am Weihnachtsbaum
16. Am 6. Dezember sorgt er für gefüllte Schuhe

Lösungswort:
Weihnachtsferien



Du bist
ein
Gott,
der
mich
sieht.

Genesis 16,13

